

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit“

(Hebr. 13:8)

RUNDBRIEF

Dezember 1992

Ganz herzlich grüße ich Euch alle in dem teuren Namen unseres HErrn Jesus Christus mit dem Wort aus Jesaja 45:11:

„So hat der HErr gesprochen, der Heilige Israels und sein Erschaffer: „Über die kommenden Dinge befragt mich! Meine Söhne und das Werk meiner Hände laßt mir anbefohlen sein!“

Welch ein wichtiger Hinweis. Der HErr selbst hat gesprochen. ER will, daß wir Ihn über die kommenden Dinge befragen. Doch wie können wir Gott über das Zukünftige befragen? Und wie können wir als Seine Söhne Ihn das Werk Seiner Hände anbefehlen und Ihn tun lassen? Indem wir uns vertrauensvoll im Gebet an Ihn wenden und Er uns die untrügliche Antwort durch Sein Wort zukommen läßt. Wir deuten und erklären nicht, sondern lassen uns durch den Geist, der das Zukünftige weiß und offenbart, in das prophetische Wort einführen. Es geht in der biblischen Prophetie hauptsächlich um die Ereignisse beim ersten Kommen Christi und um den jetzigen Abschnitt vor Seiner Wiederkunft. Für beide Fälle ist alles Wesentliche, bis in die Einzelheiten hinein, schon im voraus in Seinem Wort niedergelegt worden.

Alles von dem Vorläufer und von unserem HErrn, dem Messias, bis hin zu Seiner Kreuzigung und Auferstehung, war vorausgesagt. Der HErr, die vier Evangelisten und auch die Apostel haben bei jeder Gelegenheit das heilsgeschichtliche Geschehen auf das vorausgesagte prophetische Wort gegründet. Gott in Seiner Allwissenheit konnte tatsächlich alles voraussagen. **Das Ende war vor Ihm wie der Anfang; das Zukünftige wie das Gegenwärtige.** ER sah und plante alles, was seit dem Zeitbeginn bis zum Anbruch der Ewigkeit geschehen sollte.

Wer Gott bei dem ersten Kommen Christi über das Zukünftige befragte, orientierte sich am geschriebenen verheißenen Wort, das gegenwärtig zur Erfüllung gelangte. Den gleichen unfehlbaren Weg führt der HErr jetzt die Seinen. Die vorausgesagte Prophetie mündet auch vor unseren Augen in die erfüllte Verwirklichung.

In Lukas 24 finden wir einige sehr wichtige Aussprüche unseres HErrn, die uns in dieser Zeit zum besseren Verständnis verhelfen. *„Da sagte Er zu ihnen: ,O ihr Gedankenlosen, wie ist doch euer Herz so träge, um an alles*

das zu glauben, was die Propheten verkündigt haben!“ ... *Darauf fing Er bei Mose und allen Propheten an und legte ihnen alle Schriftstellen aus, die sich auf ihn bezogen.*“ Nachdem Er auf alle prophetischen Schriftstellen eingegangen war, die zur Erfüllung kamen, erschloß Er Seinen Zuhörern den Sinn für das Verständnis der Schriften. So leuchtete ihnen das erfüllte Wort der Verheißung auf, und ihre Herzen brannten, als Er mit ihnen sprach.

„Dann sagte Er zu ihnen: ‚Dies besagen Meine Worte, die Ich zu euch gesprochen habe, als Ich noch bei euch war: es müsse alles in Erfüllung gehen, was im mosaischen Gesetz, bei den Propheten und in den Psalmen über Mich geschrieben steht.‘ Hierauf erschloß Er ihnen den Sinn für das Verständnis der Schriften...“

Als der HErr dem Propheten Daniel das Zukünftige offenbarte, nämlich das, was am Ende der Tage geschehen sollte, wurde ihm durch den Engel Gabriel im Auftrag Gottes ein wichtiger Hinweis gegeben: *„... denn du bist ein besonders geliebter Mann. So achte nun auf das Wort, damit du die Offenbarung genau verstehst!“* (Kap. 9:23). Derselbe Aufruf ergeht an jeden Gottesmann zu jeder Zeit, und besonders in diesen Tagen. Unbestreitbar befinden wir uns mitten in der Verwirklichung der biblischen Prophetie. Wir sind nicht nur in der Endzeit angekommen, sondern bewegen uns auf das Ende der Gnadenzeit zu. Das Wort, das der HErr Seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart und Seinen Aposteln kundgetan hat, wird uns durch denselben Heiligen Geist in diesen Tagen in vollkommener Weise beleuchtet.

Auch in dieser Hinsicht ändert der HErr Sein Tun nicht. Ebenso bleibt die Art und Weise, auch der Dienst Seiner Knechte zu allen Zeiten derselbe. So wie damals alle, die mit der Heilsgeschichte verbunden waren und den Dienst des Wortes hatten, zu jedem Ereignis immer das entsprechende prophetische Wort fanden und darauf bauten, so geschieht es auch jetzt. Bei Knechten Gottes gibt es keine theoretische und illusionäre Verkündigung, die auf Mutmaßungen beruht, sondern eine bestimmte und verbindliche Darlegung alles dessen, was zum Reiche Gottes und zur endzeitlichen Entwicklung gehört.

An den in der Bibel dokumentierten Beispielen von damals soll uns vor Augen geführt werden, wie der Dienst der Knechte Gottes tatsächlich geschieht. Der HErr tut unter den Seinen heute genau das gleiche wie damals. ER weist auf beides hin: auf die Prophetie und ihre Erfüllung. Das soll uns der Vergleich von zwanzig Bibelstellen deutlich machen. So wird

das Wort Gottes **recht geteilt**. Meistens war es möglich, einen Teil des gleichen Ausspruches links und den zweiten Teil rechts zu setzen. Es geschah alles auf das Genaueste, wobei folgendes beachtet werden muß: Der auferstandene HErr wies kein einziges Mal auf Seine Vollmacht, Seine Wunder und Zeichen hin, um sich zu legitimieren. ER, das Fleisch gewordene Wort, wies auf das geschriebene Wort hin, das in Ihm erfüllt wurde. Dasselbe tut Er jetzt: ER weist auf das verheißene Wort, das in Seiner Gemeinde und in allen anderen Bereichen zur Erfüllung kommt, hin. IHM sei die Ehre.

Vergleiche, die überwältigen und überzeugen

Verheißungen

Jes. 7:14: „Seht, die Jungfrau wird guter Hoffnung werden und einen Sohn gebären ...

Jes. 40:3: „Horch! ein Ruf erschallt: In der Wüste: ...

Mal. 3:1: „Siehe, ich sende meinen Engel vor mir her ...

Micha 5:1: „Du aber, Bethlehem-Ephrath, bist zwar zu klein ... aber aus dir wird mir der hervorgehen, der in Israel Herrscher sein soll ...“

5. Mos. 18:15: „Einen Propheten gleich mir wird der HErr, dein Gott, dir aus deiner Mitte, aus deinen Volksgenossen erstehen lassen; auf den sollt ihr hören!

Sach. 11:12: „... wenn es euch gut scheint, so gebt mir meinen Lohn, wo nicht, so laßt es bleiben! Als sie mir nun dreißig Silberstücke als meinen Lohn dargewogen hatten ...

Sach. 9:9: „Siehe, dein König kommt zu dir; gerecht und ein Retter ist er ...

Erfüllung

Matth. 1:23: ... dem man den Namen Immanuel geben wird“

Matth 3:3: ... Bereitet den Weg des HErrn...“

Matth. 11:10: ... der dir den Weg vor dir her bereiten soll ...“

Luk. 2:15: „Wir wollen doch bis Bethlehem hinübergehen und uns die Sache ansehen, die sich dort begeben hat und die der HErr uns hat verkündigen lassen.“

Apg. 3:22-23: ... und jede Seele, die auf diesen Propheten nicht hört, soll aus dem Volke ausgerottet werden.“

Matth. 27:9-10: ... nahmen sie die dreißig Silberstücke, den Geldbetrag für den so Gewerteten ... und gaben sie für den Töpferacker, wie der HErr es mir geboten hatte ...“

Matth. 21:5: ... reitend und zwar auf einem Füllen, dem Jungen der Eselin.“

Sach. 13:7: „Schlage den Hirten nieder ...

Ps. 118:22: „Der Stein, den die Bauleute verworfen haben ...

Ps. 2:7: „Mein Sohn bist du ... heute gezeugt.“

2. Sam. 7:14: „Ich will Ihm Vater sein ...

Ps. 22:23: „Dann will ich deinen Namen meinen Brüdern kundtun ...

Ps. 22:2: „Mein Gott, Mein Gott ...

Ps. 41:10: „... sogar mein bester Freund, dem ich fest vertraute ...

Ps. 22:8: „... die mich sehen, spotten mein ...

Ps. 22:17: „... sie haben mir Hände und Füße durchbohrt.“

Ps. 22:19: „Sie teilen meine Kleider...

Jes. 53:4: „Jedoch unsere Krankheiten waren es, die er getragen hat.“

Jes. 35:5: „Als dann werden die Augen der Blinden sich auftun und die Ohren der Tauben sich öffnen ...“

Ps. 16:10: „Du gibst meine Seele dem Totenreich nicht preis ...“

Matth. 26:31: „... dann werden die Schafe der Herde sich zerstreuen.“

Mark. 12:10: ... der ist zum Eckstein geworden ...“

Hebr. 1:5a: ... ich habe dich

Hebr. 1:5b: ... und er soll mir Sohn sein.“

Hebr. 2:12: ... inmitten der Gemeinde will Ich Dich preisen...“

Matth. 27:46: ... warum hast du mich verlassen!“

Joh. 13:18: ... der mein Brot ißt, hat seine Ferse gegen mich erhoben“

Matth. 27:39: ... wobei sie den Kopf schütteln.“

Offbg. 1:7: „... sehen werden ihn die Augen aller, auch die, welche ihn durchbohrt haben.“

Joh. 19:24: ... und werfen das Los über mein Gewand.“

Matth. 8:17: „Er hat unsere Gebrechen hinweggenommen ...“

Matth. 11:5: „Blinde werden sehend, Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören.“

Apg. 2:27: ... und wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung sieht.“

Von den ca. 100 Stellen des prophetischen Wortes, die damals ihre Erfüllung gefunden haben, wurden hier nur 20 aufgelistet. Es wird uns vor Augen geführt, welch großer Wert darauf gelegt wurde, alles im Neuen Testament auf das untrügliche Fundament des prophetischen Wortes zu stel-

len und so in der Erfüllung und Verwirklichung zu zeigen. Es kann heute nicht anders sein. Gott ist Sein eigener Ausleger. ER läßt es geschehen.

Einige weitere Vergleiche sollen uns zeigen, wie genau der HErr und Seine Knechte das **Wort recht geteilt** haben. In der Prophetie finden wir auch Passagen und Verse, die sich zum Teil auf das erste und zum Teil auf das zweite Kommen Christi beziehen. Die richtige Ein- und Aufteilung ist von außergewöhnlicher Bedeutung – jetzt wie damals.

Jes. 61:1-2: *„Der Geist Gottes des HErrn ruht auf mir, weil der HErr mich gesalbt hat, um den Elenden frohe Botschaft zu bringen; Er hat mich ja gesandt, um die, welche gebrochenen Herzens sind, zu verbinden, den Gefangenen die Freilassung anzukündigen und den Gebundenen die Entfesselung, ein Gnadenjahr des HErrn und einen Tag der Rache unseres Gottes auszurufen...“*

Luk. 4:18-21: *„Der Geist des HErrn ist über mir, weil Er mich gesalbt hat, damit ich den Armen die frohe Botschaft bringe; ... ein Gnadenjahr des HErrn auszurufen.“ ... Da begann Er Seine Ansprache an sie mit den Worten: ‚Heute ist dieses Schriftwort, das ihr soeben vernommen habt, zur Erfüllung gekommen!‘“*

Den zweiten Teil des zweiten Verses von dem Tag der Rache las Er nicht, denn dann hätte Er nicht sagen können: *„Heute ist diese Schrift vor euren Augen erfüllt!“* Der zweite Teil erfüllt sich ja erst ca. 2.000 Jahre später, wenn nach dem Tag des Heils der furchtbare Tag des HErrn anbricht. Wie genau ist Gott in Seinem Wort, der HErr und Seine Knechte in der Predigt und Einteilung!

Joel 3: *„Und danach wird es geschehen, daß Ich Meinen Geist über alles Fleisch ausgieße ... Ein jeder aber, der den Namen des HErrn anruft, wird gerettet; denn auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird Rettung sein, wie der HErr es verheißen hat...“*

Apg. 2:16-21: *„Hier erfüllt sich die Verheißung des Propheten Joel: ... bevor der Tag des HErrn kommt, der große und herrliche. Und es wird geschehen: Jeder, der den Namen des HErrn anruft, wird gerettet werden.“*

Auch Petrus hörte mitten im Vers auf. Er bezog sich nur auf den Teil des prophetischen Wortes, der für die Zeitspanne der neutestamentlichen Ge-

meinde zutrifft. Man stelle sich vor, wie verhängnisvoll es gewesen wäre, wenn er weitergelesen und den Leuten verkündigt hätte: „... auf dem Berge Zion und in Jerusalem wird Rettung sein, wie der HErr verheißen hat.“ Dann hätten alle aus der ganzen Welt, wo immer Apostelgeschichte 2 gepredigt worden wäre, nach Jerusalem pilgern müssen, um gerettet zu werden. Der zweite Teil dieses Wortes wird sich auch erst nach der Wiederkunft Jesu Christi an Israel auf dem Berge Zion zu Jerusalem erfüllen. Wie genau nimmt Gott es in Seinem Wort! ER wacht über Sein Wort, um es zur rechten Zeit zu erfüllen. So sieht die tatsächliche Leitung des Geistes und die **rechte Teilung des Wortes** bei den wirklichen Knechten Gottes aus.

Mal. 3:23: „... Ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des HErrn kommt; der wird das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Kinder ihren Vätern wieder zuwenden...“

Luk. 1:17: „... und er ist es, der vor ihm einhergehen wird im Geist und in der Kraft des Elia, um die Herzen der **Väter den Kindern** wieder zuzuwenden.“

Auch der Engel Gabriel hörte mitten in einem Bibelvers auf. Er bezog sich nur auf den Teil, der im Dienst des Johannes Erfüllung fand, dessen Auftrag ja darin bestand, die Herzen derer, die im Glauben der alttestamentlichen Väter waren, den Kindern des neuen Bundes zuzuwenden und auf Christus hinzuweisen. Der zweite Teil blieb unerwähnt und findet jetzt seine Erfüllung, indem die Kinder Gottes zu dem biblischen Glauben der apostolischen Väter zurückgeführt werden. Wie genau haben der HErr sowie Seine irdischen und himmlischen Boten auf das geschriebene Wort achtgegeben, um es zu verstehen und heilsgeschichtlich richtig einzuordnen!

Weil der erste Teil aus der Verheißung, die eigentlich dem Elia galt, der vor dem großen und schrecklichen Tag des HErrn auftreten muß, durch den Dienst des Johannes Erfüllung fand, wird auch er Elia genannt. Doch die Verheißung, daß der Elia kommen sollte und würde, bleibt davon unberührt, denn so hat es unser HErr in Matth. 17:11 bestätigt, nachdem der Dienst des Johannes schon längst vollendet war. Beachtenswert ist folgende Tatsache: Die Jünger stellten dem Meister die „Elia-Frage“, und danach steht: „*ER gab ihnen zur Antwort: ‚Elia kommt allerdings und wird alles wieder in den rechten Stand bringen.‘*“ Diese Antwort aus dem Munde des Meisters ist noch heute für all Seine wahren Jünger verbindlich. Wer die Schriftgelehrten dieser Zeit fragt, wird eine andere Antwort bekommen.

Wem die Antwort des HErrn genügt, der fragt keinen anderen mehr. Wir beleidigen doch den HErrn, wenn wir Ihm nicht glauben und mit Seiner Antwort nicht zufrieden sind. Auch in diesem Fall sehen wir, wie genau zunächst der HErr selbst und dann der Heilige Geist das **Wort geteilt und richtig eingeordnet hat.**

In Apg. 1 hat Petrus noch vor Ausgießung des Heiligen Geistes auf die Bibelstellen des Alten Testaments hingewiesen, die ihre Erfüllung gefunden hatten: Ps. 41:10, Ps. 69:26; Ps. 109:8. In dieser Weise stellte er als das Sprachrohr des HErrn vor der Geburtsstunde der neutestamentlichen Gemeinde das Geschehene auf das feste prophetische Wort.

In Apg. 2 tat er nach Ausgießung des Heiligen Geistes das gleiche, indem er der betroffenen Zuhörerschaft sagte: „*Diese Männer hier sind nicht betrunken, wie ihr meint – es ist ja erst die dritte Stunde des Tages –, nein, hier erfüllt sich die Verheißung des Propheten Joel.*“

In Apg. 13 ist es Paulus, der sich zu den Heiden wendet und es mit dem prophetischen Wort begründet: „*Denn so hat uns der HErr geboten (Jes. 49:6): Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, damit du zum Heil werdest bis ans Ende der Erde.*“ In Apg. 15 sind es die Ältesten und die Apostel, die zusammenkamen, um die Vorgänge im Reiche Gottes aus biblischer Sicht zu betrachten. Nachdem einige Brüder gesprochen hatten, ergriff Jakobus das Wort und sagte: „*Symeon hat berichtet, wie Gott selbst zuerst darauf bedacht gewesen ist, ein Volk aus den Heiden für seinen Namen zu gewinnen. **Und damit stimmen die Worte der Propheten überein;** denn so steht es geschrieben: Hierauf will ich umkehren und die zerfallene Hütte Davids wieder aufbauen.*“

Besonders in den Briefen an die Römer und Hebräer finden wir bei allen Darlegungen eine vielfältige Bezugnahme auf das prophetische Wort. Die vollkommene Harmonie des Alten und des Neuen Testaments, die Prophezie und ihre Erfüllung, die genaue Einteilung der Ereignisse entsprechend dem, was vorausgesagt wurde, ist überzeugend nachgewiesen worden. Ob der HErr oder himmlische Boten, ob der Geist Gottes oder irdische Boten: alles ist perfekt geordnet und dargelegt. Auch jetzt, wo der abschließende Teil der Heilsgeschichte in der Erfüllung begriffen ist, haben wir eine klare Übersicht bekommen. In diesem Licht sehen wir manche Aussprüche der Heiligen Schrift, wie zum Beispiel: „*Dein Wort ist meines Fußes Leuchte*“ und „*DU hast Dein Wort groß und herrlich gemacht.*“ Da, wo der HErr Seinen Weg mit Seinem Volke hat, da ist alles nach Seinem Wort und Willen übersichtlich und auf das Genaueste geordnet. **So gewiß heilige**

Männer von Gott aus geredet haben, so gewiß haben heilige Männer das Gesagte von Gott aus richtig eingeordnet. Noch heute trifft zu, was Paulus an die Gemeinde zu Korinth schrieb: *„Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens – wie in allen Gemeinden der Heiligen.“* (1. Kor. 14:33).

Wohlgemerkt: in allen Gemeinden der Heiligen, nämlich da, wo der heilige Gott selbst durch das heilige Wort und durch den Heiligen Geist, der in alle Wahrheit führt, gegenwärtig ist. ER setzt auch die verschiedenen Dienste ein, damit alles richtig geordnet werde. In Vers 29-32 des eben genannten Kapitels wird uns gesagt, daß Propheten zu Wort kommen sollen und die anderen sich ein Urteil darüber zu bilden haben. Berufene Brüder sollen als **prophetische Redner** auftreten, damit alle Belehrung empfangen und ermahnt werden, denn die **prophetischen Geister** sind den Propheten gehorsam. Es gab also Propheten im Alten Testament, und es gibt Männer Gottes, denen das Wort durch Offenbarung im Neuen Testament geschenkt wird. Sie werden als Propheten bezeichnet, weil sie den Dienst haben, das **prophetische Wort recht zu teilen**. Wo der HErr selbst wirksam sein kann, ist alles zuverlässig und gewiß und von dieser Gottesordnung nach apostolischem Muster geprägt.

Im letzten Kapitel der Bibel ist dann noch die Rede von dem Gott der **Prophetengeister**. *„Dann sagte er zu mir: ‚Diese Worte sind zuverlässig und wahrhaftig, und der HErr, der Gott der Prophetengeister, hat Seinen Engel gesandt, um Seinen Knechten anzuzeigen, was in Bälde geschehen muß.“* Wir haben es, was den Begriff «prophetisch» betrifft, mit dem **prophetischen** Wort, den **prophetischen** Rednern und den **prophetischen** Geistern zu tun. Dieselbe Gewißheit, die Propheten und Apostel hatten, haben wir heute. In Offenbarung 19 wird die Hochzeit des Lammes beschrieben: die zum Hochzeitsmahl Geladenen werden selig gepriesen, denn sie sind es, die als die Auserwählten aus jedem Zeitalter das Zeugnis Jesu haben, welches der **Geist der Prophetie** ist. Es steht geschrieben: *„Bete Gott an!“ – das Zeugnis Jesu nämlich, das ist der Geist der Prophetie.“*

Nie hat es eine Zeit gegeben, in der Gottes Wort und Gottes Tun, überhaupt der gesamte Plan Gottes mit der Menschheit so übersichtlich und so klar geoffenbart und verkündigt wurde wie in unseren Tagen. In Wahrheit ist es zur Abendzeit des Gnadentages Licht geworden. Dasselbe Licht, das am Anfang leuchtete, strahlt jetzt am Ende. Das prophetische Wort wird jetzt durch den Geist der Prophetie genauso übersichtlich geordnet, wie

damals am Anfang des Neuen Testaments. Der HErr und Seine Knechte, die Apostel und Propheten, haben nie auf sich und die Wunder und Zeichen, die durch sie geschahen, hingewiesen, sondern alles auf das geschriebene Wort gegründet. Darin besteht der Dienst eines wahren Knechtes Gottes.

Fragen – Antworten

Immer wieder werde ich ersucht, eine biblische Antwort über Ehe, Ehebruch und Ehescheidung zu geben. Warum wird noch gefragt? Warum gibt es noch Unklarheiten? Steht es nicht klar genug in der Bibel? Hat nicht Bruder Branham auf direktes Geheiß des HErrn dieses Thema ausführlich behandelt? Woran liegt es, daß noch manche im Unklaren sind? Hat der HErr das Verständnis dafür noch nicht geöffnet, noch keine Offenbarung geschenkt?

Eigentlich ist die gesamte Thematik im Alten und Neuen Testament gründlich behandelt und von allen Seiten beleuchtet worden. Könnte es sein, daß manche, die immer wieder Klarheit über dieses wichtige Thema haben möchten, im Grunde genommen ihre eigene vorgefaßte Meinung vertreten und gar keine wirklich biblisch fundierte Antwort wollen, sondern nur erwarten, daß ihre traditionelle Ansicht bestätigt wird?

Ich habe mich entschlossen, zu dem Thema Ehe, Ehebruch, Ehescheidung die neutrale Darlegung aus dem «Lexikon zur Bibel» von Fritz Rienecker, herausgegeben vom bekannten Brockhaus Verlag, zur Kenntnis zu bringen:

„Der Mann kann die eigene Ehe nicht brechen; als Ehebruch gilt nur die geschlechtliche Gemeinschaft einer verheirateten oder verlobten Frau mit einem anderen Mann (2. Mo. 20:17; 3. Mo. 20:20). Wird ein solcher Ehebruch aufgedeckt, so trifft beide, den Mann wie die Frau, die Todesstrafe durch Steinigung (5. Mo. 22:22ff); war die beteiligte Frau jedoch nicht eine Freie, sondern eine Sklavin, so kommt der Mann mit einem Schuldopfer davon (3. Mo. 19:20-22). Hat ein Mann geschlechtliche Gemeinschaft mit einem weder verheirateten noch verlobten Mädchen, so muß er sie zur Frau nehmen, den Brautpreis bezahlen, auch dann, wenn er verheiratet ist, und hat sich des Rechtes begeben, diese Frau jemals zu entlassen (2. Mo. 22:15,16f; 5. Mo. 22:28f). Die Todesstrafe durch Steinigung trifft ein verlobtes Mädchen allerdings nur,

wenn sie in der Stadt, wo sie um Hilfe hätte rufen können, verführt worden ist (5. Mo. 22:23ff).

Mit diesen strengen Bestimmungen sollte das Ausbrechen aus der Ehe verhindert werden. Wie stark der Ehebruch verbreitet war, zeigen Stellen wie Spr. 2:16-19; 6,24-35; 7:5-27.

Endlich ist auch die Ehescheidung ein ausschließliches Vorrecht des Mannes. Er ist nach 5. Mo. 24:1 berechtigt, seine Frau zu entlassen, wenn er »etwas Schändliches an ihr gefunden hat« (ZÜ Häßliches). Diese Bestimmung läßt viele Deutungen offen; sie hat wohl ursprünglich nur von unzüchtigem Umgang gegolten, doch waren die Gesetzeslehrer z. Zt. Jesu bereit, schon wegen eines geringfügigen Mißfallens dem Mann das Recht zur Entlassung seiner Frau zuzugestehen. Er mußte ihr dann einen Scheidebrief geben (vgl. Jes. 50:1), aufgrund dessen sie in ihr Elternhaus zurückkehrte (3. Mo. 22:13) und wieder verheiratet werden konnte. Allerdings durfte sie – wohl um der Willkür zu wehren – der erste Mann nicht wieder zu sich nehmen, auch nicht nach dem Tode des 2. Gatten oder nach einer erneuten Entlassung (5. Mo. 24:4). Außer bei der Verführung eines unverheirateten Mädchens verlor der Mann das Recht zur Scheidung auch dann, wenn er nach eingegangener Ehe seine Frau fälschlich bezichtigte, sie sei nicht mehr Jungfrau gewesen (5. Mo. 22:13-19).

Hatten schon die Propheten (vgl. Mal. 2:16) nicht nur die leichtfertige Handhabung der Ehescheidung, sondern diese überhaupt bekämpft, und hatte schon ihnen (vgl. Hos. 2:18 [16] ff; Jes. 54:5ff) die Einehe als einzige sittlich mögliche Form gegolten, so verwirft der Herr im NT die Scheidung grundsätzlich, indem er erklärt, daß sie nur um der Hartherzigkeit willen zugestanden war (Mt. 19:3ff; Mk. 10:2-12). Hier ist zum ersten Mal davon die Rede, daß der Mann die eigene Ehe brechen kann (V 11), und schon das begehrende Ausschauen nach der anderen Frau wird als Ehebruch gebrandmarkt (Mt. 5:27f). Jesus hat eindeutig ausgesprochen, daß die Entlassung die Frau zur Ehebrecherin macht und zum Bruch der Ehe verführt (V 32). Als einzige Ausnahme gesteht er jedoch zu: »es sei denn um der Hurerei willen« (Mt. 19:9; ZÜ Unzucht). Hier verwendet er ein sehr starkes Wort, das mehr als Untreue oder Ehebruch meint. Auch der Ehebrecherin gegenüber kennt Jesus Vergebung und Versöhnung (Joh. 8:2-11; vgl. 5. Mo. 22:24).“

Ebenso wird immer wieder gefragt, wie es mit dem Zehnten gehandhabt werden soll. Im Wesentlichen verweise ich auf die kleine Broschüre «Der Zehnte». Über dieses Thema braucht nicht viel gesagt zu werden. Wer Gott wirklich liebt, der tut, was Er in Seinem Wort geboten hat. Wer Gott nur mit den Lippen ehrt, der sucht nach einer befriedigenden Antwort, um den Gehorsam umgehen und das Gewissen beruhigen zu können. Dafür hält die allgemeine Argumentation hin, daß es sich dabei um das Gesetz oder das Alte Testament handelt. Ganz feierlich wird es in dem Moment, wenn Gläubige sagen: „Im Neuen Testament gehört dem HERRN ja alles, nicht nur der Zehnte“, und dann alles und auch den Zehnten für sich behalten.

Nur zur Orientierung: Den Zehnten gab Abraham dem HERRN – dem König von Salem, nämlich dem Melchisedek – schon vierhundert Jahre vor dem Gesetz (Heb. 7). Das Volk Israel gab ihn während der Zeit des Gesetzes, und die treuen Gotteskinder geben ihn noch heute. Der Schreiber der Hebräerbriefe, von dem wir besonders aus den Anmerkungen des letzten Kapitels entnehmen können, daß es Paulus war, schreibt in Kap. 7, Vers 8: *„Und hier sind es sterbliche Menschen, welche die Zehnten entgegennehmen, dort aber ist es einer, dem bezeugt wird, daß er lebt.“*

Ein außergewöhnliches Vorbild war uns allen auch in dieser Hinsicht Bruder Branham. Wenn wir glauben, daß Gott ihn gesandt hat, um die Gemeinde in das Wort und zum Glauben der Väter zu führen und zum gehorsamen Tun aufzufordern, dann sollten wir auch in diesem Punkt freudig „Ja“ sagen und seinem Beispiel folgen.

Das Geben des Zehnten erwähnte er sehr oft. Besonders beeindruckt uns sein Verhalten bei der Bezahlung der ca. 2.000 Dollar hohen Arztrechnung und der etwa 400 Dollar-Rechnung für Medikamente. Damals war er noch nicht verheiratet. Die Zeiten waren in den U.S.A. genauso schlecht wie überall auf der Welt. Er konnte diese Beträge für seinen Krankenhausaufenthalt nicht aufbringen, ging zu Mr. Mason und sagte: **„Das schulde ich Ihnen. Ich bin noch sehr schwach, doch ich werde versuchen, zur Arbeit zu gehen. Jetzt kann ich nicht zahlen.“** Ich war gerade gläubig geworden und sagte: **„Mr. Mason, als erstes ist es meine Pflicht vor Gott, Ihm den Zehnten zu bezahlen. Zuerst möchte ich Ihm meinen Zehnten bezahlen, als nächstes ist es meine Pflicht, meine Schulden zu begleichen. Mein Vater ist zwar krank, und wir sind zehn Kinder in der Familie, doch wenn ich nicht mehr als 25 Cent an jedem Zahntag begleichen kann – ich werde es tun.“** (Christus ist in Seinem eigenen Wort geoffenbart, Jeffersonville, 22.08.1965).

„Jeder Christ ist verpflichtet, den Zehnten zu zahlen, weil es ein Gebot des HErrn ist. Das Geben des Zehnten ist unentbehrlich für das Erlebnis eines Christen.“ (God misunderstood, 24.07.1961).

„Ich kenne Menschen, die ihren Zehnten nehmen und ihn einer Witwe geben. Das ist verkehrt. Wenn ihr etwas habt, um es der Witwe zu geben, gebt es ihr. Aber gebt ihr nicht das Geld Gottes, das gehört euch von vornherein nicht, sondern Gott.“ (Questions & Answers, 15.10.1961)

„Wenn ihr den Zehnten entrichtet, seid ihr verpflichtet, den Zehnten dorthin zu geben, woher ihr eure Speise bekommt.“ (Questions & Answers, 15.10.1961).

In Maleachi 3, wo von dem Vorläufer bei dem ersten Kommen Christi und von dem Propheten Elia, der vor dem großen und schrecklichen Tag des HErrn kommen sollte, die Rede ist, spricht der HErr Sein Volk auch in bezug auf den Zehnten sehr klar und deutlich an: „*Denn ich, der HErr, habe mich nicht geändert, und ihr habt nicht aufgehört, Jakobs Söhne zu sein.*“ Das Volk Israel trug generell den Ehrennamen «Israel», der eigentlich «Streiter Gottes» bedeutet, war aber im Grunde genommen Jakob – «Überlister–Betrüger» geblieben. So spricht der HErr weiter: „*Seit den Tagen eurer Väter seid ihr von meinen Geboten abgewichen und habt sie nicht gehalten. Kehret um zu mir, so will ich mich wieder zu euch kehren! – so spricht der HErr der Heerscharen. Da fragt ihr: Inwiefern sollen wir umkehren?*“ Wenn den Ungläubigen gesagt wird, daß sie zu Gott umkehren müssen, dann verstehen wir es. Wenn aber den Gläubigen gesagt wird, und zwar durch das So spricht der HErr, daß sie zu Gott umkehren sollen, dann fragen sie heute genau wie damals: „*Inwiefern sollen wir – die wir bekehrt sind – umkehren?*“

Darauf antwortet Er: „*Darf wohl ein Mensch die Gottheit betrügen, daß ihr mich betrügt und noch fragt: Inwiefern haben wir dich betrogen?*“ Auch auf diese Frage, die der HErr selbst Seinem Volk stellt, gibt Er die klare Antwort: „*Nun, mit dem Zehnten und mit dem Hebeopfer.*“ Menschen, die aufrichtig gläubig sind, es ganz genau nehmen und um keinen Preis einen anderen betrügen würden, betrügen Gott und sind sich dessen womöglich gar nicht bewußt. Doch einst werden sie als die wirklich Betrogenen schrecklich enttäuscht dastehen. Denn auch in diesem Punkt ist Ungehorsam wie die Sünde der Zauberei und der Eigenwille wie Götzendienst (1. Sam. 15:23). Wo der Eigenwille von Gläubigen durchgesetzt wird, legt es

sich wie ein Bann auf sie, und ihr geistliches Leben bleibt ohne sichtbare Frucht.

Durch den Propheten Haggai läßt der HErr Sein Volk fragen: *„Ist es etwa für euch selbst an der Zeit, in euren getäfelten Häusern zu wohnen, während dieses Haus in Trümmern daliegt?“* Wer zum Volke Gottes gehört, dem wird die Sache und das ganze Werk Gottes auf dem Herzen liegen. Solchen Gläubigen, die den HErrn mit dem Zehnten und dem Hebeopfer betrügen, sagt Er: *„Mit dem Fluch seid ihr belastet, und doch betrügt ihr Mich. Ein Betrüger ist das ganze Volk.“* Darf der HErr noch heute denen Betrug an Ihm vorwerfen, die Ihm den Zehnten und das Hebeopfer nicht geben? Darf Er denen, die Ihm gegenüber geizen und Sein Geld für sich behalten, nicht sagen, daß Geldgier die Wurzel allen Übels ist (1. Tim 6:10), die viel Unheil anrichtet? Man fragt sich manchmal, warum soviel Unheil unter den Gläubigen ist. Der HErr hat die Antwort. Oder soll Er, weil Er ja so lieb ist, für solche Gottesdiebe eine neue Bibel schreiben?

Niemand kann Gott und dem Mammon zugleich dienen. Wer an den Mammon gebunden ist, der ist vom HErrn gelöst, und wer an den HErrn gebunden ist, der ist vom Mammon gelöst. Wo der HErr Jesus wirklich in Haus und Herz einzieht, da vollzieht sich eine echte Bekehrung und Lösung von allem. So finden wir es in Luk. 19 und in der Apostelgeschichte bestätigt. Erst nachdem Zachäus ausgerufen hatte: *„... und wenn ich jemanden betrogen habe, so will ich es ihm vierfach ersetzen“*, sagte Jesus: *„Heute ist diesem Hause Heil widerfahren.“*

Menschen, die den HErrn erleben, bekommen Gottesfurcht, und diese Gottesfurcht ist der Anfang der göttlichen Weisheit und zugleich das Ende der eigenen Raffinesse. In Seiner Gegenwart werden die Gläubigen von dem überführt, was sie nicht recht getan haben, und treffen auf der Stelle die Entscheidung, es nun richtig zu machen. Es bleibt nicht bei guten Vorsätzen, sie werden Täter des Wortes.

Wenn nun jemand, der andere betrogen hat, es vierfach gutmachen will, was soll mit allen werden, die Gott jahrelang betrogen haben, viele ihr ganzes gläubiges Leben hindurch? Sie haben inbrünstig gesungen, das Wort andächtig gehört und innig gebetet und leben im offenen Ungehorsam Gott gegenüber. Trifft nicht auf die wahren Gotteskinder zu, daß sie von jedem Wort Gottes leben, doch nicht vom Geld Gottes? Ist das So spricht der HErr in Mal. 3 und an vielen anderen Stellen kein Wort Gottes, das ausgelebt und getan werden muß? Dürfen wir uns selbstgefällig und selbstsicher darüber hinwegsetzen? Doch gewiß nicht, wenn wir ein-

mal Gott schauen wollen, der es so bestimmt hat. **ER will, daß die geistliche Speise – die reichen Güter Seines Hauses – mit allen Mitteln ausgeteilt werden.**

Der Zehnte hat noch nie einem Gläubigen gehört und wird in alle Zukunft keinem gehören. Der Zehnte gehört Gott, der uns segnet und alles zukommen läßt, was wir irdisch besitzen. Von jedem Einkommen, das wir haben, geben wir dem HErrn zuerst dankbar und mit innerer Herzensfreude, was Ihm gehört, denn einen freudigen Geber hat Gott lieb. ER spricht: *„Bringet den Zehnten unverkürzt in das Vorratshaus, damit Speise im Hause Gottes vorhanden sei, und stellet mich doch auf diese Weise einmal auf die Probe“ – so spricht der HErr der Heerscharen –, „ob ich euch dann nicht die Fenster des Himmels auf tue und Segen in überreicher Fülle über euch ausschütte!“* (Mal. 3:10).

In Israel war es so, daß nicht nur die Reichen, die Vermögenden, sondern auch die Ärmsten dem HErrn von dem, was sie in ihren Gärten anbauten, den Zehnten gaben. Der HErr selbst sagte: *„Ihr entrichtet den Zehnten von Minze, Raute und jedem anderen Gartengewächs, laßt aber das Recht und die Liebe zu Gott außer acht. Vielmehr sollte man diese üben und jenes nicht unterlassen.“* (Luk. 11:42). Also hat der HErr auch im Neuen Testament darauf hingewiesen, daß wir es nicht unterlassen sollen, den Zehnten zu geben, jedoch die Liebe zu Gott und zueinander sowie das Recht und die Gerechtigkeit dabei nicht außer acht lassen dürfen. Nicht nur diejenigen, die Grundstücke oder Häuser verkaufen oder sonstige Einkommen haben, sondern, wie wir hier sehen, auch alle, die im Geringsten treu sind, geben dem HErrn den Zehnten.

Nicht alle haben die Möglichkeit, praktisch im Werke Gottes tätig zu sein, doch alle haben das Vorrecht, mit ihren Gebeten und mit dem Geld Gottes das Werk des HErrn zu unterstützen und so vollen Anteil an der weltweiten Betreuung des Volkes Gottes zu haben.

Missionsarbeit

Mit tiefer Dankbarkeit dürfen wir sehen, wie das geoffenbarte Wort in vielen Sprachen und Nationen gläubig aufgenommen wird. Immer wieder denke ich an Jesaja 53:1, worauf Paulus in Römer 10:16 bezug nimmt:

*„Wer hat **unserer Botschaft** Glauben geschenkt und wem ist der Arm des HErrn offenbar geworden?“* Dazu kann erfahrungsgemäß gesagt werden: Wer Gott glaubt, dem wird der Arm des HErrn offenbar. Die Botschaft des

Paulus war doch die Botschaft des HErrn, nicht seine eigene. Genauso war die Botschaft Branhams nicht die Botschaft Branhams, sondern die Botschaft Gottes. Wenn die Botschaft eines Mannes nicht die reine göttliche Verkündigung ist, dann ist sie die Botschaft eines Menschen, und dann können wir sie vergessen. Wenn auf jemanden nicht zutrifft, was unser HErr als Menschensohn sagte: „*Da antwortete ihnen Jesus mit den Worten: „Meine Lehre stammt nicht von mir, sondern von dem, der mich gesandt hat!“*“ (Joh. 7:16), stimmt es mit seiner Botschaft nicht. Unsere Botschaft ist doch die Botschaft des auferstandenen HErrn. Unser Evangelium ist doch das Evangelium Jesu Christi, unsere Lehre ist doch die Lehre Christi.

Es geht alles zum Ursprung zurück. Sogar Jesus Christus, unser HErr, sagte: „*Wer an mich glaubt, glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat; und wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat.*“ (Joh. 12:44-45). Wer nur von Gott Gesandte sieht und nicht Gott, der sieht überhaupt noch nicht. Und wer nur einen Propheten hört und nicht Gott, hat das Tun Gottes überhaupt noch nicht begriffen. Wer nur von der Lehre eines Propheten spricht, ohne es als die Lehre Gottes mit der Schrift beweisen zu können, ist von Gott noch nicht belehrt worden. Richtig ist eine Botschaft nur dann, wenn sie ihren Ursprung in Gott hat und uns wieder zu Gott führt. Paulus bringt es in Röm. 10:17 so zum Ausdruck: „*Mithin kommt der Glaube aus der Botschaft, die Predigt aber erfolgt durch Christi Wort.*“

So ist es. Der wahre, vor Gott allein gültige Glaube kommt aus der Predigt des Wortes. Das ist auch die eigentliche Botschaft, um die es jetzt geht, nicht die von verschiedenen Winden hin und her gewehten, oft stupiden Lehren.

Wer heute die Botschaft Gottes glaubt, dem wird der Arm des HErrn offenbar werden, der wird aus allem, was nicht von Gott ist, herausgeführt und in das Göttliche hineingestellt.

Wir haben jetzt insgesamt etwa 200 Predigten von Bruder Branham in der deutschen Sprache zur Verfügung, ca. 150 in Druck und 50 auf Kassetten. Ebenso haben wir die Broschüren, die ich über die verschiedenen Themen verfaßte. Jetzt ist auch das Buch «Das traditionelle Christentum ...» neu aufgelegt. Wir nehmen es aus der Hand des HErrn, daß dieses Missionswerk den Status eines Verlages erhalten hat. Somit wird dieses Buch in das offizielle Verlagsverzeichnis, das der gesamte Buchhandel in Deutschland, Österreich und der Schweiz erhält, aufgenommen.

Gott hat Brüder in den verschiedenen Ländern in Seinen Dienst genommen. Bruder Alexis Barilier für das französische Sprachgebiet und Bruder Etienne Genton für das italienische und ihre Mitarbeiter leisten gute Arbeit. Von Anfang an waren unsere Brüder selbstlos mit aller Aufopferung am Werk des HErrn tätig. Wer weiß, mit wieviel Mühe das Übersetzen, das Drucken und der Versand verbunden sind, wird die Arbeit nicht geringschätzen. Es sind treue Knechte Gottes, mit denen ich auf das Innigste verbunden bin. Der HErr segne ihre Arbeit und belohne ihren Dienst mit der Frucht vieler Seelen, die aus dem Reich der Finsternis ins Reich Gottes gerettet werden und in der reinen Lehre erhalten bleiben.

Wir gedenken ebenfalls der vielen anderen Brüder, wie zum Beispiel Markku Vuori in Finnland, auch wenn sie nicht namentlich erwähnt werden, die treu ihre Arbeit im Reiche Gottes tun. In vielen Sprachen wird fleißig übersetzt und gedruckt. So wird dem Volke Gottes die frische geistliche Speise zur rechten Zeit ausgeteilt. Von Krefeld aus betreuen wir die deutsch- und englisch sprechende Welt, sowie ganz Osteuropa.

Wer hätte je gedacht, daß hier auf dem ca. zehntausend Quadratmeter großen Gelände ein Gotteshaus, Missionsgebäude und jetzt auch eine separate Druckerei – voll ausgerüstet mit zwei Offsetpressen, einer Zusammentragmaschine mit 28 Stationen, Heft- und Falzvorrichtung etc. – stehen würden? Eine Kassetten-Kopiermaschine, die in 10 Minuten zwölf Kassetten beidseitig bespielt, ist ebenfalls vorhanden. Früher haben wir zehntausend Kassetten in einem Jahr versandt, jetzt ist es das dreifache. Früher haben wir eine Million Blatt Papier in einem Jahr bestellt, und jetzt wird das dreifache in Kürze überschritten sein. Wir können Gott nur danken, der Sein Volk bewegt, Sein Werk auf Gebetshänden zu tragen und auch tatkräftig zu unterstützen. Bis jetzt konnte alles pünktlich bezahlt werden. Auch für die neuen, großen Aufgaben wird Er durch die Seinen die Mittel zur Verfügung stellen. ER sorgt für Sein Volk, und Sein Volk sorgt für Ihn. Amen.

Zum Jahreswechsel

Für das Jahr 1993 wünsche ich Euch allen von Herzen Gottes reichen Segen. ER hat dieses Jahr mit Seiner großen Gnade und Güte gekrönt und wird auch in dem kommenden Jahr mit uns sein. Seine Verheißung bleibt bestehen: „*Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.*“

Weltweit sind es viele Tausende, die dem HErrn glauben und folgen. Zu allen Zeiten hatte Er einen Überrest (Röm. 11:5). So gibt es auch jetzt in

allen Landen die Treuen, die ihre Knie vor Baal nicht beugen und sich keinem religiösen System unterordnen, sondern allein dem HErrn und Seinem Wort. Dieser Überrest ist der auserwählte Teil, der aus Gnaden die Vollendung miterleben wird.

Mit großer Zuversicht gehen wir in das Jahr 1993, weil wir wissen, daß Gott auf dem Thron ist und daß alles nach Seinem Willen geschieht. Was Er verheißen hat, das wird gewiß eintreffen. Möge Er, der selbst treu und wahrhaftig ist, die Seinen treu und wahrhaftig machen. Möge Sein Wohlgefallen auf Seinem Volke ruhen und Seine verheißenen Segnungen offenbar werden.

Für die bevorstehenden Festtage wünsche ich Euch allen von Herzen Gottes reichen Segen für die bevorstehenden Festtage. Herzlich bedanke ich mich bei allen, die meiner in ihren Gebeten gedenken. Da ich an vorderster Front kämpfe, hat der Feind mich als seinen Hauptgegner zur Zielscheibe genommen und schießt mit den schwersten Geschützen, um mich zu verwunden und tödlich zu treffen. Um so mehr schätze ich es, daß Ihr alle mir in diesem letzten und erbitterten Kampf für die Wahrheit gegen alle, auch die religiösen und scheinheiligen Mächte der Finsternis beisteht. *„Denn ich bin der Ansicht, Gott habe uns Aposteln den letzten Platz zugewiesen wie zum Tode verurteilten; wir sind ja der Welt, Engeln sowohl wie Menschen, ein Schaustück geworden!“* (1. Kor. 4:9).

Auch für die treue Unterstützung des Werkes Gottes möchte ich allen bei dieser Gelegenheit von Herzen danken. Der HErr vergelte es einem jeden, wie Er verheißen hat, und öffne die Fenster des Himmels.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank

Versammlungs-Bekanntgaben

Salzburg 28. Nov. 1992 14.00 h Hotel Europa
Rainerstraße
Abendmahl ist vorgesehen

Zürich 27. Dez. 1992 14.00 h Volkshaus, Helvetiaplatz
Abendmahl ist vorgesehen

In Krefeld, im Missions-Zentrum, finden diesmal von Freitag, dem 1., bis Samstag, den 3. Januar 1993, Versammlungen statt. Wir beginnen mit einem Liebesmahl am Anreisetag, dem

1. Januar 1993 um 18.00 Uhr

Weitere Versammlungen folgen, auch hier ist Abendmahl vorgesehen.

Wir laden alle Geschwister herzlich ein. Für die Versammlungen in Krefeld bitten wir um eine kurze Anmeldung, damit wir entsprechend planen können.

Hinweis

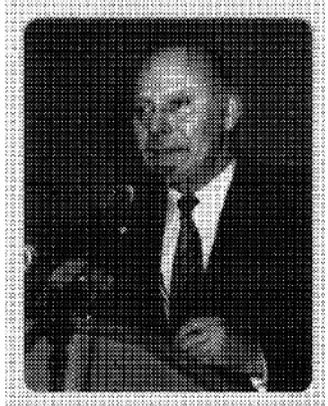
Wir haben eine zweite Telefon-Nummer dazubekommen.

Die alte Nummer 021 51 / 54 51 51 ist mit einem Fax-Gerät kombiniert. Die neue Nummer 021 51 / 54 52 54 ist mit einem Anrufbeantworter geschaltet.

Für besondere Fälle sind unsere Brüder auch erreichbar.

Bruder L. Russ	021 51 / 2 72 43
Bruder P. Schmidt	021 51 / 79 75 49
Bruder S. Fleck	021 51 / 54 41 41

Das neuaufgelegte Buch «Das Traditionelle Christentum...» hat großen Anklang gefunden. Möge der HErr jedem die Menschen zeigen und aufs Herz legen, denen dieses Buch gegeben werden kann.



Bruder Frank